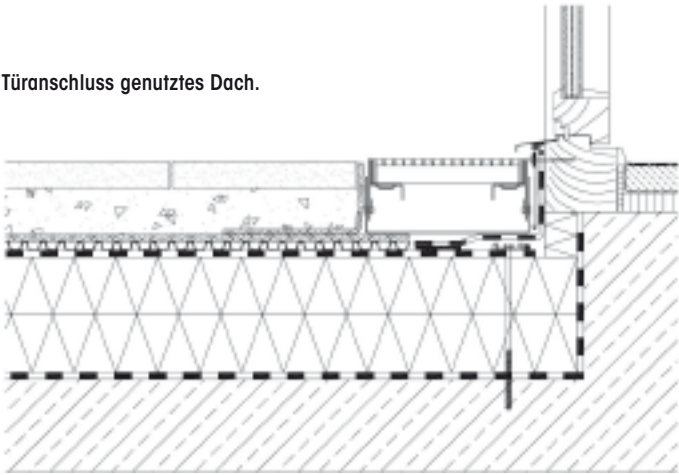
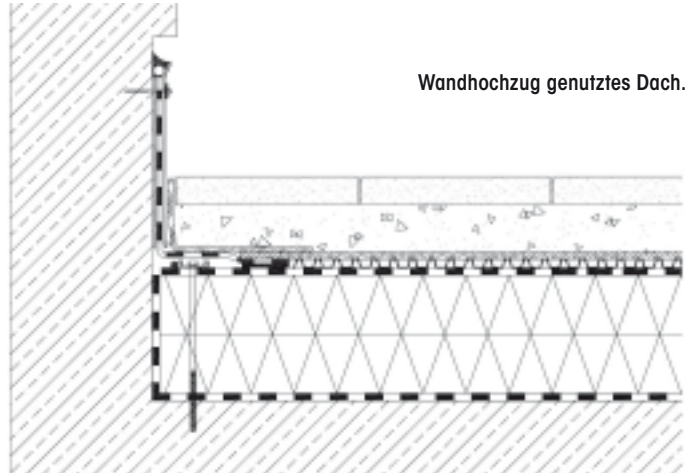


Türanschluss genutztes Dach.



Wandhochzug genutztes Dach.



TERRASSENENTWÄSSERUNG

In der vergangenen Ausgabe haben wir Planungs- und Ausführungsregeln von Pflasterung auf Terrassen, Balkonen und Loggien erörtert. Neben der Zusammenfassung der wesentlichsten Aspekte der Planung und Ausführung beleuchten wir diesmal die Schnittstelle zwischen Bauwerksabdichter und Pflasterer in der Terrassenentwässerung.

TEXT: WOLFGANG HUBNER

PLANUNG

Unterschieden werden primär drei Konstruktionstypen:

- **Warmdachaufbau**

Die Pflasterung erfordert auf der Abdichtungsoberfläche eine geeignete Schutzlage (Drainagebahn mit Vlies). Die Bettungsdicke hat in der ungebundenen oder gebundenen Bauweise drei bis sechs Zentimeter zu betragen.

- **Umkehrdachaufbau**

Hier wird gebundene Bauweise (Mörtelbett und gebundene Fugenfüllung) empfohlen – Pflasterdrainmörtel mit einer Aufbauhöhe von mindestens sieben Zentimetern gewährleistet eine gewisse Lagestabilität der Pflasterdecke. Eine ungebundene Bauweise mit einer Bettungsdicke von drei bis sechs Zentimetern sollte man nur dann ausführen, wenn z. B. eine lastverteilende Betonplatte aus Pflasterdrainbeton von mindestens zehn Zentimetern vorgesehen wird.

- **Duo-Dach/Plus-Dachaufbau**

Eine gebundene Bauweise siehe Umkehrdach ist hier empfehlenswert. Das Mindestgefälle für Bauwerksabdichtungen ist in der ÖNorm B 7220 definiert und beträgt zurzeit 1,8 Prozent.

Gemäß der FQP-IFB-Richtlinie wird in der Oberfläche des Gehbelags in Abhängigkeit von dem Pflastermaterial folgendes Mindestgefälle gefordert: Pflastermaterialien mit grob bearbeiteter Oberfläche 2 Prozent, Pflastermaterialien mit spaltrauer Oberfläche mind. 2,5 Prozent.

DETAILS.

- Dachwasser von darüberliegenden Ebenen dürfen nicht auf Pflasterflächen entwässert werden.
- Oberflächenentwässerung der Pflasterfläche ist notwendig.
- Entwässerungseinläufe sind auch auf der Oberkante der Pflasterdecke notwendig (Terrassenbausatz).
- Entwässerung von Pflasterplatten auf Auflagerplatten (mit offenen Fugen) über die Fugen.
- Die Entwässerung in der Bettung erfordert z. B. Drainagematten.
- Gegebenenfalls Anforderungen an die Trittschalldämmung berücksichtigen.
- Abdichtungsan- und -abschlüsse erfordern eine Schutzverblechung oder z. B. Fassadenverkleidung.
- Bei Türanschlüssen ist auf die richtigen Abdichtungshochzugshöhen gemäß den einschlägigen ÖNormen zu achten.
- Bemessung und Position des Notablaufs ist besonders wichtig.

AUSFÜHRUNG.

- Vorleistungen des Bauwerksabdichters überprüfen.
- Geeignete Drainagebahn verlegen.
- Aufbringen der Tragschichten oder der ungebundenen Bettung.

AUTOR



Wolfgang Hubner ist allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bauwesen.
 Wolfgang Hubner
 Franz-Meissl-Gasse 17
 2323 Mannswörth
 M: 0664/510 77 67
 www.sv-abdichtungs-technik.at

- Anschlüsse an Hochzüge erfordern geeigneten Schutzlagen.
- Pflastersteine oder Pflasterplatten verlegen.
- Fugen mit Sand auf volle Höhe einzukehren, abrütteln.
- Bei gebundener Bauweise Abbindezeiten beachten.

SCHNITTSTELLE TERRASSENENTWÄSSERUNG. Speziell bei der Entwässerung von Terrassen müssen Bauwerksabdichter und Pflasterer Hand in Hand arbeiten. Beispielsweise wird bei einem Warmdachaufbau vom Bauwerksabdichter nur das Gullyelement mit der Abdichtungsbahn eingebunden, und vielfach werden die weiteren Elemente des Terrassenbausatzes in einem Karton auf der Baustelle gelagert.

Dann ist es fraglich, wann der Pflasterer mit der Verlegung der Pflasterplatten oder Pflastersteine beginnt. Speziell bei größeren Projekten kann dies erst einige Monate nach Beendigung der Bauwerksabdichtungsarbeiten der Fall sein. Dann werden die auf der Baustelle gelagerten Terrassenbausätze nicht mehr oder nur mehr unvollständig vorhanden sein.

Nach dem Motto „aus den Augen aus dem Sinn“ bewirkt dies oft, dass Entwässerungsabläufe mit Pflastersteinen oder Pflasterplatten überdeckt werden und somit eine Oberflächenentwässerung nicht mehr möglich ist. Um dies zu vermeiden, müsste vom Bauwerksabdichter der Terrassenbausatz nachweislich dem beauftragten Pflastererunternehmen übergeben werden und die Projektbauleitung den Einbau der Terrassenbausätze kontrollieren.

Bezüglich des Einbaus eines Entwässerungsrigols vor den Terrassentüren oder Fixverglasungen ist ebenfalls eine Kommunikation zwischen Bauwerksabdichter und Pflastererunternehmen notwendig. Dem Pflastererunternehmen muss vom Bauwerksabdichter die maximale Einbauhöhe der Rigoloberkante bekanntgegeben werden, da diese, zumindest noch nach einschlägiger ÖNorm B 7220, mindestens fünf

Millimeter über die Oberkante Gehbelag ragen muss.

In Zukunft wird mit den Anforderungen über Terrassenabdichtungen gemäß ÖNorm B 3691 zusätzliches Grundwissen vom Pflasterer gefordert werden, da unterschiedliche Rigolbreiten und Rigoltiefen für den Abdichtungshochzug ausschlaggebend werden. Die Entwässerung der Rigole oder Kastenrinnen hat entweder über die Drainagebahnen im Terrassenaufbau oder über geeignete Rohrsysteme zu erfolgen. Objektabhängig ist zu berücksichtigen, dass gegebenenfalls Begleitheizungen erforderlich werden.

Da nicht alle diese Überlegungen unmittelbar im Aufgabengebiet des Pflasterers zu sehen sind, kann die Sicherstellung dieser komplexen Detailsituation nur von einer erfahrenen Bauleitung erfolgen. Natürlich kann dies auch der Bauwerksabdichter beaufsichtigen, er wird jedoch in den meisten Fällen nicht mehr am Projekt tätig sein.

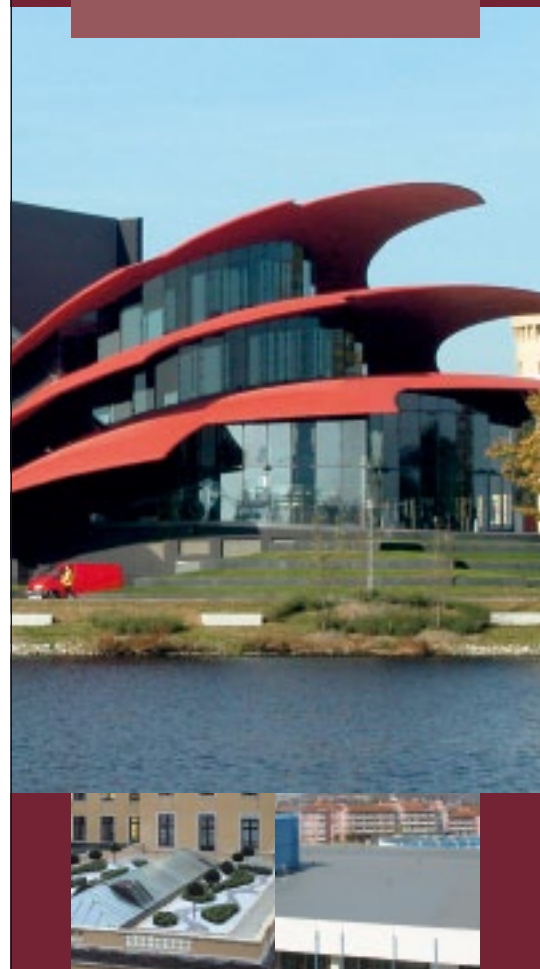
Bezüglich der Position des Notablaufes ist seitens der Pflastererunternehmen jedenfalls eine fachkundige Einschulung erforderlich, da die Gehbelagsoberfläche nicht in den Notablaufquerschnitt hineinragen darf.

Optimal wäre, wenn zwischen Oberkante Gehbelag und Unterkante Notablauf 30 bis 50 Millimeter Höhendifferenz zustande kommen. Wird dies nicht gewährleistet, ist damit zu rechnen, dass auch bei Starkregenereignissen Niederschlagswasser aus den Notabläufen tropfen wird und dies weitreichende Folgen haben kann

Baupraktisch zeigt sich leider immer häufiger, dass bei schwellenfreien Terrassentürenkonstruktionen die Positionierung von Notabläufen nicht möglich ist, da die Einbauhöhen vielfach nicht vorhanden sind. Diesbezüglich sind Produkthersteller von Entwässerungsgullys gefordert, Notabläufe zu konzipieren, die hohen optischen Ansprüchen gerecht und in der horizontalen Fläche eingebaut werden. ■

Intelligente Dachsysteme

Flachdächer | Dachanschlüsse



Der Spezialist für Flüssigkunststoff

Lösungen mit Triflex sind besonders sicher. Selbst komplizierte Details und Anschlüsse werden nahtlos abgedichtet. Und das ohne Grundierung auf den meisten Untergründen. Bereits in weniger als einer Stunde ist die Abdichtung regenfest.

Objektreferenzen aus über 30 Jahren beweisen die Qualität der Triflex-Systeme. Nutzen Sie diese Vorteile!

Triflex®

Triflex GesmbH
 Operngasse 17-21
 A-1040 Wien
 Tel. +43 1 23060 8090
 Mobil +43 699 133 133 14
 Fax +43 1 23060 8091
 info@triflex.at | www.triflex.at
 Ein Unternehmen der Follmann-Gruppe